

unimedialog

Ausgabe 07 | 2012



Inhalt

- Ein gutes Team **Seite 02**
- Medizin für Teddys **Seite 03**
- Kurz und knapp **Seite 03**
- Sommerfest im Zoo **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Die Finanzierung der Studentencafeteria in der Schillingallee ist nunmehr gesichert, der Baubeginn wird in den nächsten Wochen erwartet. Damit wird die Kommunikation zwischen Studierenden, Ärzten und Wissenschaftlern gefördert. Mit 6 neuen Verbundforschungs-Anträgen wurden seit Anfang des Jahres rund 5 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben, die zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgegeben werden. Neben dem Kleintier-CT soll nun auch ein Kleintier-MRT sowie ein Kleintier-PET-CT beschafft werden, um neue Forschungsvorhaben nach Rostock zu holen. Unser Forschungsworkshop am 2. und 3. November 2012 dient der Vernetzung unserer Forscher mit Wissenschaftlern anderer Fakultäten unserer Universität, um weitere Forschungsanträge zu erarbeiten. Durch unser aller Anstrengungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung können wir den Erfolg unserer Universitätsmedizin sicherstellen.

Ihr Prof. Dr. med. Emil C. Reisinger
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

Die Geschichte dahinter

Sie gehören einfach dazu: Die beiden Akte der „Sitzende“ und die „Stehende“ im Park des Zentrums für Innere Medizin, geschaffen von Anne Sewcz. Heute lebt und arbeitet die Künstlerin in Crivitz, lange lebte sie in Rostock. Wir baten sie für den unimedialog um ihre Geschichte zu den beiden Figuren: „Etwa um 1987 bewarb ich mich für ein Meisterschülerstudium bei Werner Stötzer und stellte mich mit meinen Plastiken und Zeichnungen bei ihm vor. Er war von meinen Arbeiten sehr angetan, wünschte sich aber noch, dass ich lebensgroße Figuren nach dem Modell machen sollte. Also besorgte ich mir Drehkränze, genügend Ton und begann einen sitzenden jungen Mann und ein stehende junge Frau zu modellieren. Als Werner Stötzer dann zu mir kam, um sich meine Arbeiten anzuschauen, war er begeistert.“ Später wurde ein passender Ort für die inzwischen vom Land angekauften und in Bronze

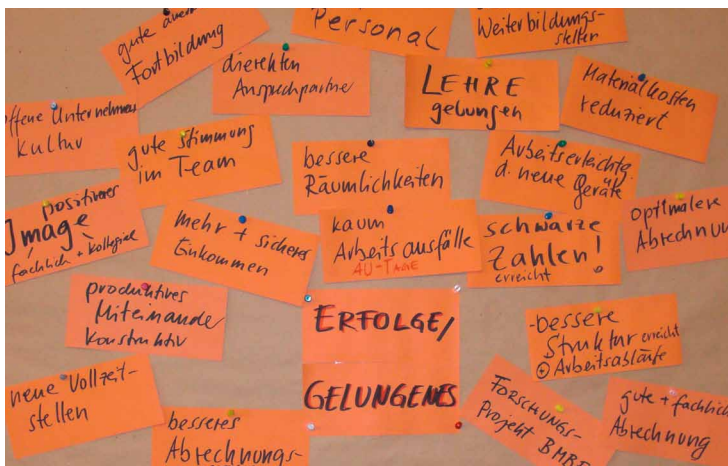
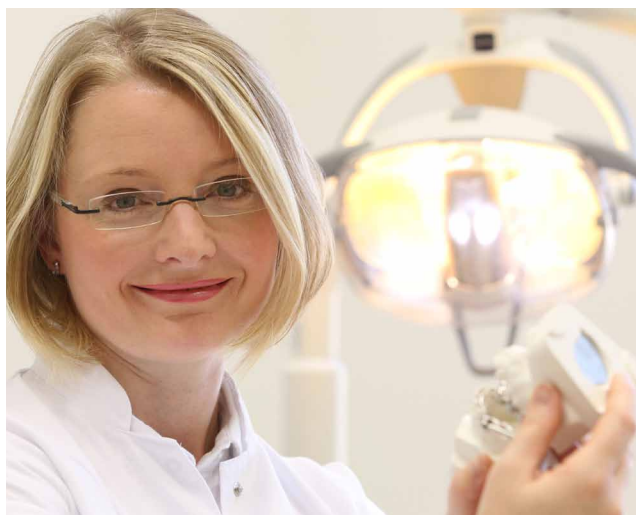


Gut anzusehen: die beiden Skulpturen im Park des Zentrums für Innere Medizin.

gegossenen Figuren gesucht. Die Wahl fiel auf den Park der Inneren Medizin. Die Universität kennt Anne Sewcz gut, verbrachte den größten Teil ihrer Schulzeit hier, denn die Eltern waren Radiologen dort, erzählt sie rückblickend. „An den beiden Figuren interessierte mich vor allem das Architektonische, der klare Bau in der Figur.“ „Stehen“ und „Sitzen“ blieben ihre künstlerischen Themen über mehrere Jahre. Wer mehr von der Künstlerin sehen will: www.annesewcz.de

„Jetzt kann ich sagen, wir sind ein gutes Team in der Kieferorthopädie“

Ihre fachliche Kompetenz hatte sie längst bewiesen, als die damals 35-jährige Professorin für Kieferorthopädie Franka Stahl de Castrillon im Jahr 2010 zur Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie an der Zahnklinik der Universität Rostock ernannt wurde. Doch damit kamen zahlreiche neue Aufgaben auf sie zu.



Auf den Meinungskärtchen notierten die Mitarbeiter aus der Poliklinik für Kieferorthopädie ihre ersten Erfolge während der Auftaktveranstaltung für den Teamcoachingprozess.

„Führungskompetenz mit allem Drum und Dran wird einem nicht in die Wiege gelegt. Hier musste auch ich lernen. Sich in der neuen Rolle zu behaupten, war am Anfang nicht leicht“, resümiert sie. Dabei wollte sie viel: die Poliklinik patientenfreundlich umstrukturieren, schwarze Zahlen schreiben, die Forschung voranbringen und für all diese Aufgaben ein gutes, produktives Arbeitsklima entwickeln. Sie organisierte sich Unterstützung, vorerst auf eigene Kosten, durch einen Coach: Herbert Rudzinski, der für andere Bereiche der Universität Rostock bereits tätig war. Über das Professorinnenprogramm der Universität Rostock erhielt sie dann ein so genanntes „Coaching für Neuberufene“.

Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Programms ist die langfristige Förderung von Wissenschaftlerinnen an Hochschulen in ganz Deutschland. „Dieses Einzelcoaching hat mich sehr vorangebracht. Deshalb wollte ich unbedingt, dass das gesamte Team in den Genuss eines Mitarbeitercoachings kommt und wandte mich mit diesem Anliegen an das Personaldezernat und den Vorstand. Dort stieß ich auf offene Ohren und mit ihrer Unterstützung initiierten wir dieses Pilotprojekt.“ Über das Projekt URgesund der Universität Rostock hatten die Mitarbeiter schon einen Einblick in den Prozess der betrieblichen Gesundheitsförderung bekommen. Denn das Coaching als eine Methode der Teament-

wicklung schließt auch den Bereich der Gesundheitsförderung ein. Im Mittelpunkt stehen mehrere große Aufgabenfelder:

- Das Konfliktmanagement: Konflikte im Kollegenkreis, zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und zwischen Mitarbeitern und Patienten kommen vor. Sie müssen angesprochen und gelöst werden, ohne dass Konflikte eskalieren.
- Das Zeitmanagement: Wie können die anstehenden Aufgaben in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigt werden, ohne dass die Betroffenen unter Druck oder in negativen Stress geraten? Wie kann der Tag strukturiert werden, wie kann Wichtiges von momentan Unwichtigem unterschieden werden?
- Die Strategieplanung und -umsetzung: Wie können langfristige Ziele gemeinsam definiert und von allen getragen und umgesetzt werden?
- Die Work-Life-Balance: Wie lassen sich ein anstrengender Beruf und das Privatleben in Einklang bringen? Wie kann ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden wichtigen Lebensbereichen gelingen?
- Für zukünftig leitende Mitarbeiter werden Schulungen zum Erwerb von Führungskompetenz angeboten.

Hinter diesen grundsätzlichen Themen verbirgt sich letztendlich, wie der Einzelne und das Team miteinander umgehen und Probleme so lösen, dass die gemeinsame Arbeit erfolgreich ist und Freude macht. Für die Durchführung des Projekts setzte

Frau Professor Stahl de Castrillon einen Teil ihrer Berufungsmittel ein. „Die Auftaktveranstaltung kurz vor Weihnachten sollte auch ein Dankeschön an die Mitarbeiter für das Geleistete der letzten beiden Jahre sein. Deshalb sollte das Ambiente drum herum stimmen, und wir gingen zum Arbeiten in ein schönes Hotel und genossen in den Pausen gutes Essen. Es war ein gelungener Tag“, sagt sie. Inzwischen gab es einen weiteren Coachingtermin für die Mitarbeiter, weitere werden bis 2013 folgen.

„Jetzt sind wir ein gutes Team in der Kieferorthopädie“, betont Frau Professor Stahl de Castrillon. „Mein kooperativer und transparenter Führungsstil mit flacherer Hierarchie wird gut angenommen. Die notwendigen Umstrukturierungen hin zu patientenfreundlichen Sprechzeiten planten wir gemeinsam.“ Heute schreibt die Poliklinik schwarze Zahlen. Es wurden mehr Mitarbeiter eingestellt und die Stimmung im Team ist trotz der hohen Arbeitsbelastung gut. Zudem wurde erstmals ein Forschungsprojekt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingeworben.

„Wir haben alle mitgenommen auf unserem Weg, die jungen wie die älteren Mitarbeiter, das gibt uns den Schwung, den wir für unsere zukünftigen Aufgaben brauchen. Ich bin stolz auf mein Team und auf das, was wir bisher gemeinsam erreicht haben“, so Professor Stahl de Castrillon.

Universitäre Medizin für Teddys

Auch Teddys werden krank, das weiß jedes Kind. Vom 7. – 9. Juni ließen 678 Kinder ihre Lieblinge im Teddybärkrankenhaus der Universität Rostock behandeln. Wir sprachen mit den Initiatoren Karoline Wenig und Felix Bock, Studierenden der Humanmedizin, und dem ärztlichen Projektleiter OA Dr. Gernot Rücker (KAI).

Wie kamen Sie auf die Idee?

K. Wenig: Die Idee stammt aus Skandinavien und hat in Deutschland bereits viele Nachahmer gefunden. Mit dem kleinen Trick über die Behandlung ihrer Kuscheltiere kann Kindern die Angst vor einem Klinikaufenthalt genommen werden. Vor mehr als einem Jahr saßen Felix und ich zusammen, erzählten dies und das und kamen auf die verrückte Idee, nach drei Jahren Pause in Rostock wieder ein Teddybärkrankenhaus ins Leben zu rufen.

Was war daran so verrückt?

F. Bock: Wir ahnten nicht, was auf uns zukommt, es steckt viel Arbeit drin. Zu zweit hätten wir es nicht geschafft, deshalb sprachen wir Kommilitonen an und bauten ein zwölfköpfiges Organisationsteam auf.

K. Wenig: Mit Dr. Rücker haben wir uns einen starken Partner an die Seite geholt, ganz wichtig unter anderem auch für die Suche nach Sponsoren. Er hat uns sehr unterstützt.

Wie gingen Sie vor?

F. Bock: Wir bildeten Teams, die sich um Finanzierung, Design und Logo, das Basteln von Impfausweisen und Krankenkassenskarten, die Beschaffung und den Bau der teddyspezifischen medizinischen Geräte, die Einladung der Kindergärten, das Nähen der Organteddys, die Beschaffung der Räume beziehungsweise die Pressearbeit kümmerten. Vieles davon war Neuland, zum Beispiel Journalisten Rede und Antwort zu stehen.

K. Wenig: Aufwendig war die Koordinierung der Termine für die Kindergartengruppen. Der Ansturm war riesig. Es kamen auch viele Eltern mit ihren Kindern.



Die Vorbereitungscrew und der Organt Teddy – mit 2,05 m Länge vielleicht sogar der größte weltweit?



Im Teddy-OP.

Der riesige Organt Teddy war der Star.

K. Wenig: Das Innenleben des Bären hat unsere Kommilitonin Elisabeth Marie Nissen genäht, also Magen, Herz und Nieren, Lunge und Leber, sieben laufende Meter Darm, alles, was in den Bauchraum gehört. Ein extra großes Dankeschön an sie!

Wer waren die Teddyärzte?

F. Bock: Insgesamt 120 Kommilitonen. Sie erhielten zuvor eine gründliche Schulung, damit an den drei Tagen alles klappt. Wir haben in Schichten gearbeitet, so dass immer mindestens 30 Teddyärzte im Einsatz waren.

Wie lief so eine Untersuchung ab?

K. Wenig: Die Kinder wurden nach den Beschwerden des Teddys gefragt. Dann folgte die Untersuchung. Wir hatten ein Röntgengerät aus einem Karton gebastelt, in dem es tüchtig blinkte, das MRT bestand aus einer umgebauten Holztrommel. Wir konnten auch echte Geräte nutzen, zum Beispiel Stethoskope, einen Zahnarztstuhl. Dann wurden Beine geschient, Wunden genäht. Den Kindern wurde immer erklärt, was passiert.

Was gab es noch zu erleben?

F. Bock: Zu jedem Besuch gehörte ein Abstecher zum Zahnputzstand und zum Infostand zur gesunde Ernährung. Dann ging's zur Apotheke, wo den Kindern erklärt wurde, dass nur Kranken Medizin hilft, es gesunden Menschen davon aber richtig schlecht gehen kann. Zum Schluss bekam jeder einen Beutel mit Leckereien, Malheft, Stiften und einem Zahnputzheft.

Wird es eine Fortsetzung geben?

K. Wenig, F. Bock: Selbstverständlich! Im nächsten Jahr werden wir die jüngeren Semester „anlernen“, damit Kontinuität gewährleistet ist.

Was sagt der „richtige“ Arzt?

Dr. G. Rücker: Alle haben ihre Sache sehr gut gemacht. Die Kinder haben gelernt, dass Ärzte ihnen helfen, wenn sie krank sind, und dass sie keine Angst haben müssen. Das hilft im Fall der Fälle sehr, die kleinen Patienten erfolgreich zu behandeln. Integriert war ein Tag der offenen Tür in der Kinderklinik und in unserem Playmobilkrankenhaus - eine erfolgreiche Kombination.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Mehr Promotionen

73 Doktorandinnen und 81 Doktoranden promovierten im ersten Halbjahr 2012 an der Universität Rostock. Sie nahmen am 6. Juli während der akademischen Festveranstaltung in der Universitätskirche ihre Urkunden entgegen. 58 Doktoranden gab es in der Universitätsmedizin. Insgesamt promovierten 31 mehr als im vorigen Halbjahr.

MVZ in der Südstadt

Ein neues Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) wurde Ende Juni am Standort Südstadt eröffnet.

Die Einrichtung beherbergt eine strahlentherapeutische und eine gynäkologische Praxis. Ärztlicher Leiter ist Professor Dr. Guido Hildebrandt. 100-prozentige Gesellschafterin des MVZ ist die Universitätsmedizin Rostock.

Gesucht wird ...

Ab sofort steht für die Universität und die Universitätsmedizin Rostock ein einheitliches Mitarbeiter- und Telefon-Suchverzeichnis zur Verfügung. Es ist verlinkt mit dem Menüpunkt „Über uns“ auf unserer Website www.med.uni.rostock.de oder natürlich direkt auf www.uni-rostock.de, rechte Seite, Button „Mitarbeitersuche“ zu finden.

Veranstaltungen und Freizeittipps



© Axel Wüstemann/sehladen

- **19.07., Brentano String Konzert**
Das US-amerikanische Streichquartett spielt Haydn, Debussy, Beethoven.
Barocksaal, Universitätsplatz 5, 19:30 Uhr
- **20.07., Dresdner Kreuzchor**
Der berühmte Knabenchor unternimmt eine Reise zu den Großen der Chormusik.
Ribnitz-Damgarten, St. Marien-Kirche, 19:30 Uhr
- **22.07., Keimzeit Akustik Quartett**
Konzert u. a. mit Norbert und Hartmut Leisegang.
Bühne 602, 20:30 Uhr

- **22., 25., 26., 28., 29.07., Männer und andere Irrtümer**
Eine „One-Woman-Show“ mit Anja Stange. Koproduktion von Volkstheater Rostock und Landestheater Parchim.
Kleine Komödie Warnemünde, 20 Uhr
- **Noch bis zum 25.07., Künstlerfamilien**
Gezeigt werden Arbeiten von Gabriele Schulz, Detlev Schwarz und Dorothea Maroske.
Galerie Amberg 13, Di., Do., Fr. 13 – 18 Uhr, Mi. 15 – 20 Uhr, Sa. 12 – 16 Uhr

- **26., 27., 28., 29., 30.07., Die Zauberflöte**
Sommertheater mit Studierenden am Institut für Schauspiel.
Hochschule für Musik und Theater, Beim St.-Katharinenstift 8, Innenhof, 21 Uhr
- **27.07., Loriots dramatische Werke.**
Ein humorvoller Abend mit Wilhelm W. Reinke.
Kleine Komödie Warnemünde, 20 Uhr
- **27.07. bis 17.08., Schiffsbilder**
Eine Ausstellung der Tourismuszentrale Rostock und Warnemünde und des Hanse Sail Büros.
Foyer der Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8
- **28.07., Unheilig**
Lichter der Stadt, Tour 2012.
Parkbühne IGA-Park Rostock, 18:30 Uhr
- **10.07 – 19.09., SommerDuett IX**
Die Berliner Künstler Anette Wandrer (keramische Plastik) und Gerd Wandrer (Malerei) präsentieren ihre Arbeiten.
Galerie Klosterformat, Klosterhof 5, Di. – Sa. 11 bis 18 Uhr

Ihre Anregung

„Der Personalrat möchte sich bei Ihnen und allen an der Organisation und Durchführung des Mitarbeiterfestes Beteiligten ganz herzlich bedanken ... Wir sprechen sicherlich auch im Namen vieler Mitarbeiter/innen, wenn wir uns wünschen, dass so eine Veranstaltung zu einer schönen Tradition an unserem Klinikum wird.“ Dieses Dankschreiben nach unserem tollen Mitarbeiterfest im Vorjahr noch gut in Erinnerung, wurde für dieses Jahr gleich eine Neuauflage geplant: Am Freitag, dem 10. August, von 15 bis 20 Uhr sind wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin Rostock mit ihren

Familien in den Rostocker Zoo (Eingang Trotzenburg) eingeladen. Das große Sommerfest ist ein Dankeschön für die gute Arbeit des vergangenen Jahres. Wir alle sollten unseren Draht zu Petrus nutzen, damit es dieses Mal nicht regnet. Ob das klappt, ist zwar ungewiss. Sicher ist aber, dass Sie sich wieder auf einen entspannten Nachmittag mit netten Gesprächen, herzhaften Leckereien, sommerlichen Getränken und einem bunten Bühnenprogramm mit viel Musik freuen können. In diesem Jahr wird es auch wieder Führungen durch den Zoo geben, inklusive fachlicher Erläuterungen durch Mitarbeiter des Zoos. Und

die kleinen Besucher wird es wieder zur Kinderinsel ziehen. Dort können sie nach Herzenslust und mit Unterstützung ideenreicher Helfer basteln, malen und spielen. Eine Überraschung für die Kinder bleibt bis zum Fest: Welche Tiere aus dem Streichelzoo können am 10. August gestreichelt oder gar auf den Arm genommen werden?



Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock
Telefon: 0381 494-0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
2. Jahrgang, Ausgabe 07/2012

Vi.S.d.P.
Professor Dr. Peter Schuff-Werner
Vorsitzender des Vorstands
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de
Fotos: Universitätsmedizin Rostock, Danny Gohlke, Christian Lietzmann